Rats-Protokoll

über die

ordentliche Sitzung des Gemeinderates der k. k. l. f. Stadt Steyr

am Donnerstag den 26. November 1914.

Tages-Ordnung:

Mitteilungen.

I. Sektion. (Sektionssitzung am Montag den 23. November 1914 um 3 Uhr nachmittags.)

1. (Vertraulich.) Personalien.
2. (Vertraulich.) Ansuchen um Aufnahme in den Gemeindeverband.
3. (Vertraulich.) Ansuchen um Bürgerrechtsverleihung.

II. Sektion. (Sektionssitzung am Montag den 23. November 1914 um 4 Uhr nachmittags.)

4. Stadtkassejournalsabschluß pro Oktober 1914.
5. Nachtragsgenehmigung der Kriegsanleihezeichnung.
6. Ausweis über die am letzten Herbstjahrmarkt eingehobenen Platzgebühren.
7. Bedarf an Montursorten für die städtische Sicherheitswache und Diener.
8. Unterstützungsansuchen.

III. Sektion. (Sektionssitzung am Dienstag den 24. November 1914 um 3 Uhr nachmittags.)

9. Ansuchen um Uebernahme einer Schuldpost auf einem Besitz in Steyr.
10. Vergebung der Wirtschaftsfuhren pro 1915.
11. Ansuchen um Ankauf einer Markthütte.
12. Genehmigung der Protokollarvereinbarung vom 30. Oktober l. J. betreffend Grundverkauf in der Sierningerstraße.
13. Ansuchen um käufliche Grundüberlassung in der Wehrgrabengasse.

IV. Sektion. (Sektionssitzung am Mittwoch den 25. November 1914 um 4 Uhr nachmittags.)

14. Verleihung einer erledigten Haratzmüller-Pfründe.
15. Verleihung der Jahresinteressen aus der Therese Vogl-Stiftung.
16. Verleihung einer erledigten Pfründe aus der Josef und Ludwig Werndl-Stiftung.
17. Verleihung der drei ausgeschriebenen Zäzilie Schiefermayr-Stipendien.
18. Ansuchen der Schuhmacher-Genossenschaft in Steyr um Ueberlassung eines Zeichensaales zur Erteilung von Fachunterricht.
19. Ansuchen um eine Unterstützung aus der bestandenen Gremialkrankenkasse.

Gegenwärtig:

Vorsitzender: Herr Bürgermeister Julius Gschaider; Vorsitzender-Stellvertreter: Herr Vizebürgermeister Paul Fendt; die Herren Gemeinderäte: Franz Aigner, Heinrich Ammerstorfer, Heinrich Bachmayr, Ludwig Binderberger, Otto Dunkl, Leopold Erb, Ferdinand Gründler, Josef Haidenthaller, Dr. Karl Harant jun., Josef Huber jun., Franz Kattner, Anton Kurz, August Mitter, Viktor Ortler, Franz Schwertfelner, Franz Tribrunner, Josef Wokral.

Als Schriftführer fungiert Herr Konzeptspraktikant Alfred Edelmayer.

Ihr Fernbleiben infolge Krankheit haben entschuldigt die Herren Gemeinderäte Gottlieb Dantlgraber und Franz Kirchberger.

Infolge militärischer Einrückung sind abwesend die Herren Gemeinderäte Wilhelm Denkmayr, Franz Hofer, Josef Langoth und Anton Sighart.

Der Herr Vorsitzende begrüßt die erschienenen Herren Gemeinderäte, stellt die Beschlußfähigkeit des Gemeinderates fest und erklärt die Sitzung um 3 Uhr nachmittags für eröffnet.

Zu Verifikatoren dieses Protokolles werden über Vorschlag des Herrn G.-R. Haidenthaller die Herren Gemeinderäte Anton Kurz und Viktor Ortler gewählt.

Im Einlaufe befindet sich ein Dankschreiben des „Zweigvereines Steyr und Umgebung des Landeshilfsvereines vom Roten Kreuz für Oberösterreich" für die vom Gemeinderate bewilligte Spende von eintausend Kronen. — Z. 37.856.

Darauf führt der Herr Bürgermeister aus:

„Meine sehr geehrten Herren! In der vorigen Woche ist Herr Altbürgermeister Viktor Stigler verschieden. Er gehörte durch 17 Jahre dem Gemeinderate unserer Stadt an, war durch 6 Jahre Vizebürgermeister und bekleidete durch 5 Jahre das Amt eines Bürgermeisters der l. f. Stadt Steyr. Er hat in schwerer Zei die Geschäfte der Stadt übernommen und hat mit eiserner Willenskraft die Geschäfte, so gut es eben unter den damaligen Verhältnissen ging, fortgeführt. Sein Hauptlebenswerk war die Erbauung der Artilleriekaserne, wodurch die Vermehrung der Garnison erzielt wurde. Er hat mit bestem Willen und Können für das Wohl der Stadt gearbeitet. Wir werden ihm ein dankbares Angedenken bewahren. Ich bitte, sich zum Zeichen der Trauer und des ehrenden Gedenkens von den Sitzen zu erheben!" (Geschieht!)

„Ich danke Ihnen, meine Herren!

Der Stadt sind anläßlich des Ablebens des Altbürgermeisters Viktor Stigler eine Reihe von Beileidskundgebungen zugekommen u. a. ist folgendes Telegramm an mich eingelangt:

Ich bitte, dem Gemeinderate mein aufrichtigstes Beileid zum Ableben des hochverdienten Altbürgermeisters Herrn Viktor Stigler zu vermitteln; wie seine Mitbürger, werde auch ich dem Verewigten ein ehrendes Andenken bewahren.

Statthalter Handel.

Seitens des k. l Bezirksgerichtes Steyr ist an die Stadtgemeindevorstehung die Mitteilung eingelangt, daß der verstorbene Altbürgermeister Herr Viktor Stigler in seinem Testamente folgende Verfügung getroffen hat:

..... 7.) Der Stadtgemeinde Steyr vermache ich zum Erweiterungsbaufond des Armenverpflegshauses in Aichet fünfzehntausend Kronen mit der Bestimmung, daß die auflaufenden Zinsen (4%) an meine Hausmeisterin Frau Anna Altbacher in Steyr in vierteljährigen Raten bis an ihr Lebensende auszufolgen sind. Sollte es die Gemeindevertretung ablehnen, hierauf einzugehen, so entfällt das Vermächtnis und es sollen die 15.000 *K* der besagten Hausmeisterin ausgefolgt werden.

8.) Der Stadtgemeinde Steyr sind 3000 *K* zu überantworten mit der Bitte, dieselben in Verwahrung zu nehmen, und zwar für immer und die abreisenden Zinsen zur Erhaltung der Stigler'schen Familiengruft zu verwenden. Sollte die Gemeindevertretung diese Bitte ablehnen, so wäre das Stadtpfarramt darum zu ersuchen.

Sie sehen, meine Herren, daß der Verstorbene auch in seinem letzten Willen der Stadtgemeinde gedacht hat. Ich glaube, daß wir das Vermächtnis mit Dank annehmen und für eine würdige Erhaltung der Familiengruft sorgen werden.

Hat einer der Herren gegen die Uebernahme des Vermächtnisses etwas einzuwenden?"

(Es meldet sich niemand.)

„Da dies nicht der Fall ist, erscheint die Zuwendung angenommen.

Ferner erlaube ich mir mitzuteilen, daß auch unsere Sicherheitswache bereits Verluste durch den Krieg erlitten hat. Die Sicherheitswachleute Josef Finner und Anton Gröbel sollen Nachrichten zufolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatze den Heldentod gefunden haben. Sie waren brave Leute und sind für das Vaterland gefallen. Verwundet wurden die Sicherheitswachleute Gärtner und Grasserbauer.

(Göbl nicht)

Mitteilungen zufolge scheint es unseren fortwährenden Bemühungen gelungen zu sein, günstigere Schnellzugsanschlüsse nach Wien und Linz mit 1. Dezember zu erhalten.

Ferner gestatte ich mir bekanntzugeben, daß ich mit den Herren Gemeinderäten Wöhrer und Wokral in Approvisionierungs-Angelegenheiten bei verschiedenen Behörden in Linz vorgesprochen habe. Das Nähere werden Sie aus dem Referate, welches Herr G.-R. Bachmayr als Referent des Approvisionierungs-Ausschusses in der heutigen Gemeinderatssitzung erstatten wird, erfahren.

Ich bitte, diese Mitteilungen zur Kenntnis zu nehmen."

(Zur Kenntnis.)

„Schließlich gestatte ich mir, folgenden Antrag einzubringen:

Auch in der dermaligen Kriegszeit dürfen die Vorbereitungsarbeiten nicht erlahmen, um wichtige städtische Angelegenheiten nach Eintritt des Friedens ehestens durchführen zu können. Als ein solches wichtiges Werk ist der Schlachthausbau zu bezeichnen.

Um die nötigen Vorarbeiten für diesen Bau durchzuführen, stelle ich den Antrag:

Der Gemeinderat wähle aus seiner Mitte einen achtgliederigen Schlachthausausschuß, der mit der Durchführung der nötigen Vorarbeiten betraut wird und dem das Recht zusteht, sich durch Heranziehung von geeigneten, auch außerhalb des Gemeinderates stehenden Personen fallweise zu ergänzen.

Ich weise diesen Antrag der I. Sektion zur weiteren Behandlung zu." — Z. 41.617.

Darauf wird zur Erledigung der Tagesordnung übergegangen.

I. Sektion. Referent: Sektionsobmann Herr G.-R. Dr. Karl Harant jun.

1. Personalien.

2. Ansuchen um Aufnahme in den Gemeindeverband.

3. Ansuchen um Bürgerrechtserteilung.

Sämtliche Punkte der I. Sektion werden in der vertraulichen Sitzung behandelt.

II. Sektion. Referent: Herr G.-R. Heinrich Bachmayr.

4. Stadtkassejournals-Abschluß pro Oktober 1914.

Der Herr Referent bringt folgenden Bericht der Stadtbuchhaltung zur Verlesung:

Z. 302/Bh.

Stadtbuchhaltung Steyr, am 20. November 1914.

Ausweis

über die Einnahmen und Ausgaben der Stadtkasse Steyr im Monate Oktober 1914.

	1914		1913		Differenz	
	K	h	K	h	K	h
Einnahmen im Monate Oktober . .	169.753	76	27.077	80	+142.675	96
Hiezu Kassarest vom Vormonate . .	76.400	80	55.707	43	+ 20.693	37
Gesamt-Einnahmen im Oktober . .	246.154	56	82.785	23	+163.369	33
Ausgaben im Monate Oktober . .	60.273	50	55.534	03	+ 4.739	47
Kassarest für den Monat November .	185.881	06	27.251	20	+158.629	86
Seit Jahresbeginn bis Ende Oktober betrugen:						
die Gesamteinnahmen	1,023.879	22	939.997	84	+ 83.881	38
die Gesamtausgaben	837.998	16	912.746	64	— 74.748	48

Der Stadtbuchhalter: Jandaurek p. m.

Wird zur Kenntnis genommen. — Z. 40.104.

5. Nachtragsgenehmigung der Kriegsanleihezeichnung.

Der Herr Referent bringt einen an den Herrn Bürgermeister eingelangten Erlaß des k. k. o.-ö. Statthalterei-Präsidiums zur Kenntnis, worin ausgeführt wird:

Zur Aufbringung der Mittel, welche der Krieg in Anspruch nimmt, erscheint es notwendig, an die Emission von Kriegsanleihen zu schreiten. An der Zeichnung dieser Anleihe sollen sich alle Bevölkerungskreise, insbesondere aber die öffentlichen Körperschaften, wie Gemeinden und Vereine aller Art, tunlichst beteiligen. Es wird deshalb der Herr Bürgermeister in diesem Erlasse angewiesen, einen nachdrücklichen Appell zur weitestgehenden Förderung dieser Anleihe-Aktion durch möglichst große Zeichnungen an alle in Betracht kommenden Faktoren zu richten und die gesamte Bevölkerung über diese Anleihe-Aktion aufzuklären.

Auf Grund dieses Statthalterei-Erlasses erließ der Herr Bürgermeister einen „Aufruf zur Zeichnung für die Kriegsanleihe", welcher durch Anschlag an allen öffentlichen Plätzen und in den Lokalen allgemein kundgemacht wurde.

Zwecks eigener Beteiligung der Stadtgemeinde an der Kriegsanleihezeichnung wurde die Stadtbuchhaltung zur Erstattung eines bezüglichen Amtsberichtes beauftragt.

Die Stadtbuchhaltung stellte den Antrag, um den Betrag von K 100.000·— 5½%ige österr. Kriegsanleihe zum Kurse von 97·50 zu zeichnen und diesen Betrag nachstehenden Fonden zu entnehmen:

1. Stiftung der Frau Maria Dellinger per . K 10.000·—
2. Legat der Rosa Taglieber per . . . . . „ 10.000·—
   (Sparkassabuch Nr. 43.323)
3. Lokal-Realschulfond per . . . . . „ 6.000·—
   (Sparkassabuch Nr. 87.745)
4. Kaufmännischer Krankenverein per . . . „ 6.000·—
   (Sparkassabuch Nr. 81.477)
5. Gremial-Krankenkasse-Stiftung per . . . „ 4.000·—
   (Sparkassa-Einlage Nr. 81.476)
6. Die im Voranschlage pro 1914 vorgesehene Umlagenausfallreserve mit dem Betrage von „ 22.600·—
7. Der Artilleriekaserne-Zinsen und Unkostenfond (Sparkassabuch Nr. 91.460) mit . . „ 23.000·—
8. Aus der Artilleriekasernbau-Reserve per 100.000 K den Betrag von . . . . . „ 15.900·—

Zusammen K 97.500·—

Dieser Antrag der Stadtbuchhaltung wurde einer Sitzung der I. und II. Sektion des Gemeinderates zur Beratung vorgelegt und einstimmig angenommen.

Die Zeichnung ist laut Beschlusses der beiden Sektionen durch die „Filiale Steyr der Bank für Oberösterreich und Salzburg" durchzuführen.

Der Herr Referent stellt nun im Namen der II. Sektion folgenden Antrag:

„Der Beschluß der I. und II. Sektion, aus vorhandenen Barmitteln verschiedener Fonde 97.500 K zu entnehmen und diese zur Zeichnung von 100.000 K Kriegsanleihe zu verwenden, wird nachträglich genehmigt."

Herr G.-R. Wokral äußert sich dahin, daß er gegen die Zeichnung der Kriegsanleihe nichts einzuwenden habe; er wolle aber die Gelegenheit benützen, um einige Worte daran zu knüpfen. Die Regierung habe an die Allgemeinheit einen Appell zur Beteiligung an der Kriegsanleihezeichnung gerichtet und die Bevölkerung sei bereitwilligst nachgekommen; es sind bereits 1441 Millionen gezeichnet worden. Wenn nun schon die Regierung an das Volk appeliert und die breiten Volkskreise den Anforderungen des Staates in Bezug auf den Krieg freudig und bereitwilligst entgegenkommen, so wäre nur zu wünschen, daß auch die Regierung des Volkes nicht vergessen möchte. Wenn die Bevölkerung ihre Pflicht erfüllt, so soll auch die Regierung ihr Möglichstes gegenüber der Bevölkerung tun, insbesondere bezüglich der Approvisionierung. Vielleicht wäre es möglich, der Regierung neuerdings nahe zu legen, gegen die ungerechtfertigte und immer weiter um sich greifende Lebensmittelteuerung Vorsorge zu treffen. Er ersuche den Herrn Bürgermeister, gelegentlich neuerdings diesbezüglich beim Statthalter vorstellig zu werden.

Herr G.-R. Prof. Erb erklärt, daß er sich den Worten des Herrn Vorredners insoferne anschließe, als man bedauern müsse, daß die seinerzeit gefaßten Beschlüsse und Bemühungen um Festsetzung von Höchstpreisen und Aufnahme der Mehl- und Getreidevorräte bis jetzt nichts gefruchtet haben.

Eine Reihe von Städten mit Wien an der Spitze und parlamentarische Vereinigungen haben schon längst die Festsetzung von Höchstpreisen verlangt, leider bisher ohne Erfolg. Vielleicht wäre es am Platze, neuerdings bei der Regierung dahin vorstellig zu werden, daß es höchste Zeit sei, an die Aufnahme der Nahrungsmittelvorräte zu schreiten.

Außerdem macht Herr G.-R. Prof. Erb darauf aufmerksam, daß sich die Bewohnerzahl Oberösterreichs durch verschiedene Maßnahmen von militärischen Behörden bedenklich vermehrt hat. Tausende von Kriegsgefangenen sind in der Nähe von Linz und Steyr untergebracht, eine große Zahl von Flüchtlingen aus Galizien befindet sich in Oberösterreich. Diese Belastung Oberösterreichs verursacht vor allem einen empfindlichen Mehrbedarf

an allen Approvisionierungs-Artikeln, wodurch die Approvisionierung des Landes wesentlich erschwert wird. Diese Bevölkerungsvermehrung ist aber auch nach einer anderen Richtung hin sehr bedenklich.

Es steht außer Zweifel, daß die Sicherheit unseres Landes dadurch gewiß nicht erhöht wird. Er wolle nur beispielsweise auf die sanitäre Gefahr hinweisen, welche eine solche Masse nach Oberösterreich Gebrachter für das ganze Land und namentlich für die Städte bedeutet. Es wäre vielleicht zweckmäßig, wenn — vielleicht im Vereine mit anderen Gemeindevorstehungen — eine gegenständliche Eingabe an den Statthalter gemacht würde mit der Bitte, die betreffenden militärischen Kommanden auf diese gefährlichen Zustände aufmerksam zu machen; sonst könnte einmal den Gemeindevorstehungen der Vorwurf gemacht werden, sie hätten sich in dieser Sache ja nie gerührt.

Was weiter die Kriegsanleihezeichnung betreffe, so seien ja alle sicher für die einstimmige Annahme des Sektionsantrages. Der Herr Redner bemerkt aber, daß die allzu kurze Frist zur Kriegsanleihezeichnung bestimmt ein Fehler gewesen ist. In diesen wenigen Tagen war es nicht möglich, in die fernen Alpentäler volle Klarheit über die Angelegenheit zu bringen. Es wird ja die Frist zur Zeichnung verlängert und dadurch die Möglichkeit weiterer Anmeldungen geschaffen werden. Nur sei es notwendig, daß der Bevölkerung in weitestgehender Weise diese Möglichkeit weiterer Zeichnungen bekannt gegeben werde. Schließlich spricht Herr G.-R. Prof. Erb noch kurz über den viel zu schleppenden Vorgang bei der Kriegsanleihezeichnung in Steyr und verweist auf den Vorgang in Wien, bei welchem der überflüssige Verkehr und die schwierigen Verrechnungen zwischen Sparkassen und Banken vollständig wegfallen.

Darauf wird der Sektionsantrag zur Abstimmung gebracht und einstimmig angenommen. Z. 39.419.

6. Ausweis über die am letzten Herbstjahrmarkte eingehobenen Platzgebühren.

Der Herr Referent bringt folgenden Bericht des städt. Kasseamtes zur Kenntnis:

Exh. Nr. 280/K.-A.

Ausweis

über die am Herbstjahrmarkte 1914 eingehobenen Marktplatzgebühren nebst dem 10% Wachgeld.

Anzahl	Benennung	Platzgebühr	Wachgeld	Zusammen
34	Markthütten u. geschlossene Stände	K 522·27	K 52·23	K 574·50
96	offene Stände	„ 437·27	„ 43·73	„ 481·—
8	Geschirr- u. Hafnerplätze	„ 161·82	„ 16·18	„ 178·—
2	Methütten	„ 53·36	„ 5·34	„ 58·70
2	Schankplätze	„ 72·73	„ 7·27	„ 80·—
19	Schaubuden 2c.	„ 267·—	„ 26·70	„ 293·70
161	Zusammen	K 1514·45	K 151·45	K 1665·90

Gegenüber der Gesamteinnahme des vorjährigen Herbstmarktes per K 2387·81 ergibt sich ein minderer Erfolg um K 721·91.

Stadt-Kasseamt Steyr,
am 15. Oktober 1914.

Damhofer m. p. Wagner m. p.

Wird zur Kenntnis genommen. — Z. 34.828.

7. Bedarf an Montursorten für die städt. Sicherheitswache und die städt. Diener.

Der Herr Referent teilt mit, daß wie alljährlich die Monturseingabe für die städt. Sicherheitswache, die Reservewache und die städt. Amtsdiener überreicht worden ist.

Der Herr Referent bringt hierauf diese Eingabe zur Verlesung, woraus sich ergibt, daß im ganzen 22 Mäntel, 3 Waffenröcke, 29 Blusen, 28 Hosen, 9 Westen, 29 Kappen und 12 Stück Gummikrägen mit Kapuzen beansprucht werden. In dieser Eingabe wird weiter eine Aenderung beantragt. Die Tragdauer der Waffenröcke der städt. Sicherheitswache betrug bisher im Sinne der geltenden Montursvorschrift aus dem Jahre 1885 vier Jahre. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Waffenröcke, welche fast nur zur Parade getragen werden, eine längere Tragdauer vertragen. Es wird daher beantragt, daß diese Tragdauer der Waffenröcke auf sechs Jahre festgesetzt werde. Mit Rücksicht auf die durch diese Verlängerung der Tragdauer der Waffenröcke naturgemäß entstehende Ersparnis sucht der städt. Polizei-Inspektor im Namen der Wache um die Wiedereinführung schwarzer Parade-Hosen an, wie diese von den Sicherheitswachen anderer Städte getragen werden. Schließlich bittet die Wache, die gleichen Kappen, wie sie von der Wiener k. k. Sicherheitswache getragen werden und die sich dem Preise nach nicht höher als die bisher getragenen stellen, zur Einführung zu bringen.

Sektionsantrag:

„Der löbl. Gemeinderat wolle die Ausschreibung der beanspruchten Montursorten beschließen und der Aenderung bezüglich der Tragdauer der Waffenröcke und der Anschaffung der neuen Paradehosen zustimmen. Die Vergebung an die Offerenten hat von der II. Sektion zu erfolgen."

Beschluß nach Sektionsantrag. — Z. 40.037.

8. Unterstützungsansuchen.

Der Verschönerungsverein in Steyr sucht um die Wiedergewährung einer Subvention für das Jahr 1915 an.

Sektionsantrag:

„Das Gesuch wird befürwortend der Präliminar-Kommission zur Einteilung in die laufenden Unterstützungen zugewiesen."

Beschluß nach Sektionsantrag. — Z. 38.186.

Ferner wurde seitens des „Oesterreichischen Bundes der Vogelfreunde in Graz" ein Exemplar des neuerschienenen Vogelschutzbüchleins und Kalenders 1915 zur Einsicht und mit der Bitte zugesendet, eine Anzahl dieser Büchlein zu bestellen und an die Schuljugend zu verteilen.

Sektionsantrag:

„Der löbl. Gemeinderat wolle wie im Vorjahre 100 Stück Vogelschutzkalender anschaffen und an den hiesigen Schulen zur Verteilung bringen."

Beschluß nach Sektionsantrag. — Z. 32.610.

III. Sektion. Referent: Sektionsobmann Herr G.-R. Josef Huber jun.

Vor Erledigung der Tagesordnung der III. Sektion wird ein Dringlichkeitsantrag betreffend die Errichtung einer Infektionsbaracke eingebracht.

Der Herr Referent betont, daß die Errichtung einer Infektionsbaracke über Auftrag der Statthalterei unverzüglich in Angriff genommen werden solle; daraus ergebe sich die Notwendigkeit, diesen Gegenstand dringlich zu behandeln.

Die Dringlichkeit des Gegenstandes wird darauf seitens des Gemeinderates anerkannt.

Zur Sache selbst teilt der Herr Referent mit, daß seitens des k. k. o.-ö. Statthalterei-Präsidiums ein Erlaß eingelangt sei, in welchem die Stadtgemeinde-Vorstehung Steyr — namentlich mit Rücksicht auf die gegenwärtigen durch den Krieg bedingten Verhältnisse — beauftragt wird, unverzüglich Vorkehrungen zu einer verläßlichen Absonderung infektionskranker und infektionsverdächtiger Personen zu treffen.

Auf Grund dieses Statthalterei-Erlasses habe der Herr Bürgermeister über ähnliche Einrichtungen eingehende Erkundigungen, sowie Pläne und Kostenvoranschläge einholen lassen und habe dann in der Sitzung der III. Sektion folgendes Referat erstattet:

„Durch die große Ansammlung von Menschen auf einem Punkte, die durch den Krieg bedingt wurde, sowie durch das Zusammentreffen mit aus verseuchten Gegenden stammenden Menschen sind in verschiedenen Gegenden der Monarchie vereinzelte oder auch mehrfache Fälle von ansteckenden Krankheiten (Cholera, Ruhr) vorgekommen. Ist auch bisher unser Kronland von derartigen Erkrankungen, die eine große Gefahr für die ganze Bevölkerung bilden, verschont geblieben, so wäre doch die Einschleppung von Krankheiten durch die vom Kriegsschauplatze zurückkehrenden Leute immerhin denkbar.

Für solche Fälle muß seitens der Städte für eine vollständig einwandfreie Absonderung der Erkrankten vorgesorgt werden, soll nicht die Gefahr der Ausbreitung einer solchen Krankheit bestehen.

Die k. k. Statthalterei hat mit Erlaß vom 21. Oktober 1914 die Schaffung einwandfreier Unterkünfte für Träger ansteckender Krankheiten aufgetragen. Seitens des Bürgermeisteramtes wurden sofort die nötigen Erhebungen gepflogen, die ergaben, daß eine klaglose, gesicherte Unterbringung von solchen Kranken nur durch die Errichtung einer Infektionsbaracke möglich ist. Eine derartige Baracke bietet außer dem Schutze gegen etwa auftretende Fälle von Ruhr und Cholera noch die Möglichkeit, nach Eintreten normaler Zeiten auch Kranke, die mit anderen ansteckenden Krankheiten behaftet sind, dort unterzubringen. Sie würde damit eine höchst wünschenswerte Erweiterung der dermaligen Infektionsabteilung des Krankenhauses darstellen und könnte dadurch eine völlige Trennung der verschiedenen Infektionskrankheiten ermöglicht werden. Die Pläne und Kostenvoranschläge für eine solche Baracke wurden seitens des Bürgermeisteramtes bereits eingeholt und stellt sich danach der Bau auf rund 11.000 K, wozu noch die Einrichtung kommt.

Die Erbauung soll unverzüglich in Angriff genommen werden."

Die III. Sektion stellt hiezu folgenden Dringlichkeitsantrag:

„Der löbliche Gemeinderat beschließe die Errichtung einer Infektionsbaracke für einen Belag von 20 Betten und bewillige hiefür eine Aufwendung von 15.000 K, welche aus dem Reservefond zu entnehmen sind. Mit der Baudurchführung wird die III. Sektion betraut."

Herr G.-R. Prof. Erb verweist darauf, daß diese Baracke möglichst isoliert von anderen Gebäuden und möglichst an der Grenze der Stadt errichtet werden solle. Ferner betont er, daß

mit der bloßen Errichtung der Baracke allein noch nichts getan sei; er ersuche deshalb den Herrn Bürgermeister, daß gleich beim Baue der Baracke alle Vorkehrungen bezüglich Pflegepersonal, Wäsche, Chemikalien zur Desinfektion u. s. w. getroffen werden, damit im Bedarfsfalle diese Baracke sogleich wirksam und mit Erfolg benützt werden könne.

Der Herr Bürgermeister erwidert darauf, daß diese Infektionsbaracke aus Zweckmäßigkeitsgründen wohl in der Nähe des derzeitigen für Infektionskranke reservierten Gebäudes errichtet werden müsse. Daß für eine entsprechende Absperrung und für Personal, Desinfektionsmittel u. s. w. auch sogleich vorgesorgt werde, sei selbstverständlich.

Darauf wird der Sektionsantrag zur Abstimmung gebracht und angenommen. — Z. 35.483.

9. Ansuchen um Uebernahme einer Schuldpost auf einen Besitz in Steyr.

Seitens der Frau Theresia Weißenbichler, Eigentümerin des Hauses Sierningerstraße Nr. 154, ist ein Gesuch eingebracht worden, in welchem sie mitteilt, daß ihr die zweite der auf ihrem Hause haftenden Schuldposten per 1600 *K* gekündigt worden ist, um Uebernahme dieser Schuldpost durch die Stadtgemeinde bittet und dieser gleichzeitig das Vorkaufsrecht einräumt; als Kaufspreis würden 17.000 *K* begehrt.

Bei dem auf Grund dieses Ansuchens vorgenommenen kommissionellen Lokalaugenschein wurde festgestellt, daß der Kaufpreis mit 17.000 *K* mit Rücksicht auf den nicht besonders guten und reparatursbedürftigen Bauzustand zu hoch gegriffen erscheint. Im Uebrigen solle dem Ansuchen der Gesuchstellerin ausnahmsweise Folge gegeben werden.

Sektionsantrag:

„Der löbliche Gemeinderat beschließe, über Ansuchen der Frau Theresia Weißenbichler in Steyr die auf derem Hause Sierningerstraße Nr. 154 lastende zweite Satzpost per 1600 *K* ausnahmsweise unter folgenden Bedingungen zu übernehmen:

1. Zusicherung des Vorkaufsrechtes;
2. eine weitere Satzpostaufnahme ohne Wissen und Zustimmung der Gemeinde ist unzulässig und es gilt in diesem Falle die Satzpost als gekündigt;
3. Verzinsung und Amortisation hat nach der Norm der Steyrer Sparkasse zu erfolgen;
4. Tragung der Kosten der Umschreibung durch die Gesuchstellerin.

Beschluß nach Sektionsantrag. — Z. 34.951.

10. Vergebung der Wirtschaftsfuhren pro 1915.

Der Herr Referent teilt mit, daß um die ausgeschriebene Vergebung der Wirtschaftsfuhren nur ein einziges Offert, nämlich seitens des Herrn Karl Viertl, eingelangt ist.

Sektionsantrag:

„Der löbliche Gemeinderat beschließe die Vergebung der städtischen Wirtschaftsfuhren im Jahre 1915 zur angebotenen Vergütung von 15 *K* per Tag und ein Paar Pferde an Herrn Karl Viertl in Steyr.

Beschluß nach Sektionsantrag. — Z. 35.171.

11. Ansuchen um Ankauf einer Markthütte.

Herr Johann Marschhofer in Steyr hat der Stadtgemeinde den Antrag unterbreitet, ihm seine Markthütte, welche bei der Stadtgemeinde deponiert ist, um 50 *K* abzukaufen. Seitens des Stadtbauamtes wird die Uebernahme dieser Markthütte in das Eigentum der Stadtgemeinde mit Rücksicht darauf, daß ohnedies schon 21 Stück Markthütten angekauft worden sind, befürwortet; jedoch wäre nach Auffassung des Bauamtes ein Betrag von 35 *K* als Kaufpreis ausreichend.

Sektionsantrag:

„Dem Ankaufe einer Markthütte zum Preise von 35 *K* wird zugestimmt."

Beschluß nach Sektionsantrag. — Z. 35.832.

12. Genehmigung der Protokollarvereinbarung vom 30. Oktober 1914 betreffend Grundverkauf in der Sierningerstraße.

Der Herr Referent weist darauf hin, daß sich der Gemeinderat bereits in der Sitzung vom 16. Oktober d. J. mit diesem Gegenstande befaßt habe. Damals wurde der Verkauf eines städtischen Grundes an den Gastwirt bei der Maut in Aichet, Herrn Rudolf Wipplinger, zum Zwecke der Durchführung eines Umbaues seines Hauses Sierningerstraße Nr. 158 bewilligt.

Nachträglich hat sich die Notwendigkeit ergeben, bezüglich eines weiteren Grundes mit Herrn Wipplinger Verhandlungen zu pflegen, auf Grund welcher am 30. Oktober 1914 eine kommissionelle Lokalverhandlung abgehalten worden ist, bei der folgendes Protokoll aufgenommen wurde:

Bei der am heutigen Tage vorgenommenen Besichtigung wurde mit Herrn Rudolf Wipplinger, Eigentümer des Hauses Sierningerstraße Nr. 158, die Vereinbarung getroffen, daß er den vor seinem proj. Vorgarten an der Straße gelegenen Grund im Tauschwege an die Stadtgemeinde zum gleichen Preise, wie laut Gemeinderatsbeschlusses vom 16. Oktober 1914 vereinbart, abtritt, daß ihm dagegen aber an der Rückseite des Hauses ein etwas größerer Grundteil nach der an Ort und Stelle am heutigen Tage durch Pflöcke bezeichneten Größe zum selben Einheitspreise und unter den Bedingungen überlassen wird, welche vom Gemeinderate in der Sitzung vom 16. Oktober 1914 festgestellt wurden.

Unter einem stellt Herr Wipplinger noch das Ersuchen, ihm zum Zwecke einer Einfahrt in seinen künftigen Hofraum einen Grundstreifen in der Breite von 3 m, anstoßend an die Stirnseite seines Hauses gegen das Armenhaus zu, in Pacht zu geben und bietet hiefür einen Zins von 3 *K* pro Jahr.

Nach endgültiger Vorlage der Grundabtretungspläne wird die heutige Vereinbarung nochmals dem Gemeinderate zur Genehmigung vorgelegt werden.

Vorgelesen, geschlossen, gefertigt.

R. Wipplinger m. p.	Josef Huber jun. m. p.
Peter, Baurat, m. p.	Sektionsobmann.
G. Wania m. p.	Franz Tribrunner m. p.
Schriftführer.	Franz Aigner m. p.

Sektionsantrag:

„Bezugnehmend auf die Protokollarvereinbarung der dritten Sektion mit Herrn Rudolf Wipplinger, aufgenommen am 30. Oktober d. J., beschließe der löbliche Gemeinderat die käufliche Ueberlassung des Grundstückes aus Parz. Nr. 735 im Ausmaße von 157 m² zum Einheitspreise von 20 *K* per Quadratklafter und die Pachtung eines Grundes zur Erzielung einer Einfahrt um den Pachtschilling von 3 *K* und gegen jederzeitige Kündigung. Die Verkaufsdurchführung erfolgt erst nach Sicherstellung des planmäßigen Hausneubaues."

Beschluß nach Sektionsantrag. — Z. 31.792.

13. Ansuchen um käufliche Grundüberlassung in der Wehrgrabengasse.

Seitens des Weißgärbers Herrn Hans Pichler wurde um käufliche Ueberlassung eines Grundteiles aus der Parzelle Nr. 1340 (öffentlicher Weg) angesucht.

Gleichzeitig bewarb sich Frau Marie Sonnleitner, Feilenfabriksbesitzerin, um käufliche Ueberlassung des noch übrig bleibenden Grundes der Parzelle Nr. 1340.

Sektionsantrag:

„Der löbliche Gemeinderat beschließe den Verkauf eines in der Straßenparzelle Nr. 1340 (Wehrgrabengasse) abseits liegenden Grundstückes zum Preise von 20 *K* pro Quadratklafter, und zwar nach dem vorliegenden Situationsplane an Herrn Hans Pichler, Weißgärber in Steyr, im Ausmaße von 11·4 Quadratklaftern und an Frau Marie Sonnleitner, Feilhauereibesitzerin in Steyr, im Ausmaße von zirka 5 Quadratklaftern. Die Kosten der grundbücherlichen Durchführung haben diese Parteien zu tragen."

Beschluß nach Sektionsantrag. — Z. 39.043.

Der Herr Vorsitzende stellt fest, daß bei der Abstimmung über die Punkte 12 und 13 mehr als zwei Dritteile des Gemeinderates anwesend waren.

IV. Sektion. Referent: Sektionsobmann-Stellvertreter Herr G.-R. Ludwig Binderberger.

14. Verleihung einer erledigten Johann Haratzmüller-Pfründe.

Sektionsantrag:

„Der löbliche Gemeinderat wolle beschließen: Die ausgeschriebene Johann Haratzmüller-Pfründe von jährlich 400 *K* werde dem vom städtischen Armenrate vorgeschlagenen Bittsteller Karl Lutzenberger, gewes. Feuerwehrdepotaufseher, verliehen."

Beschluß nach Sektionsantrag. — Z. 30.491.

15. Verleihung der Jahresinteressen aus der Therese Vogl-Stiftung.

Der Herr Referent teilt mit, daß aus der Therese Vogl-Stiftung die Jahresinteressen an in Steyr wohnhafte hilfsbedürftige Personen in Teilbeträgen von je 60 *K* am 2. Dezember d. J. zur Verteilung gelangen werden.

Seitens des städtischen Armenrates werden folgende Bewerber vorgeschlagen:

Schlader August, Mohr Konrad, Lhotzky Philomena, Gumpenmayr Franz, Faltin Anna, Randhartinger Karoline, Distelberger Franziska, Söllradl Ignaz, Witzany Katharina, Baloh Josefa, Frischenschläger Rosa, Pracherstorfer Josefa, Forster Eva.

Sektionsantrag:

„Der löbliche Gemeinderat wolle beschließen: Die vom Armenrate vorgeschlagenen 13 Bewerber werden mit je 60 *K* aus der Therese Vogl-Stiftung beteilt."

Beschluß nach Sektionsantrag. — Z. 30.108.

16. Verleihung einer erledigten Pfründe aus der Josef und Ludwig Werndl-Stiftung.

Der Herr Referent teilt mit, daß aus der Josef und Ludwig Werndl-Stiftung für verarmte Arbeiter und deren Frauen eine Pfründe von jährlich 100 *K* in Erledigung gekommen ist und daß seitens des Armenrates die Bewerberin Katharina Götz zur Beteilung mit dieser Pfründe vorgeschlagen wird.

Sektionsantrag:

„Der löbliche Gemeinderat wolle die erledigte Pfründe aus der Josef und Ludwig Werndl-Stiftung der Bewerberin Katharina Götz verleihen."

Beschluß nach Sektionsantrag. — Z. 32.823.

17. Verleihung der drei ausgeschriebenen Zäzilie Schiefermayr-Stipendien.

Der Herr Referent führt aus:

Aus der Zäzilie Schiefermayr'schen Stipendienstiftung für Studierende der hiesigen k. k. Staatsoberrealschule sind drei Stipendien von je 100 *K* jährlich in Erledigung gekommen. Um Verleihung dieser drei ausgeschriebenen Stipendien haben 24 Realschüler angesucht.

Sektionsantrag:

„Der löbliche Gemeinderat beschließe: Die drei erledigten Stipendien aus der Zäzilie Schiefermayr'schen Stiftung zu je 100 *K* jährlich werden verliehen an: Feine Franz, Schüler der 4. Klasse, Egelseer Alois, Schüler der 5. Klasse, und Haberl Adolf, Schüler der 5. Klasse."

Beschluß nach Sektionsantrag. — Z. 37.345.

18. Ansuchen der Schuhmacher-Genossenschaft in Steyr um Ueberlassung eines Zeichensaales zur Erteilung von Fachunterricht.

Der Herr Referent bringt zunächst das Ansuchen der Schuhmacher-Genossenschafts-Vorstehung um Ueberlassung des Zeichensaales im Bürgerschulgebäude für den Fachunterricht der Lehrlinge an Sonntagen von ½10 Uhr bis ½12 Uhr vormittags unter den bisherigen Bedingungen bewilligen. Gleichzeitig werde die Genossenschafts-Vorstehung aufgefordert, dahinzuwirken, daß die Beteiligung der Lehrlinge an diesem Fachunterrichte im Schuljahre 1914/15 eine regere werde, als in dem Vorjahre."

Beschluß nach Sektionsantrag. — Z. 31.703.

19. Ansuchen um eine Unterstützung aus der bestandenen Gremialkrankenkasse.

Der Herr Referent teilt mit: Am 3. September d. J. hat Herr Josef Fuxreiter, der schwer krank und langjähriges Mitglied des bestandenen Handelskrankenvereines war, um eine Unterstützung aus den Zinsen der ehemaligen Gremialkrankenkasse beim Handelsgremium angesucht, welches die Gewährung einer Unterstützung von 100 *K* beantragte.

Vor Erledigung dieses Ansuchens ist aber Josef Fuxreiter im allgemeinen Krankenhause in Linz gestorben. Nun sucht Herr Julius Fuxreiter, Schuhmachermeister in Steyr, der Bruder des Verstorbenen, der ebenso gänzlich vermögenslos ist, an, im Falle der Bewilligung der nachgesuchten Unterstützung diese zu seinen Handen auszuzahlen, damit er die Beerdigungskosten davon bestreiten könne.

Sektionsantrag:

„Der löbliche Gemeinderat beschließe, es sei dem Gesuchsteller Julius Fuxreiter der Betrag von 100 *K* aus den Zinsen der bestandenen Gremialkrankenkasse als Leichenkostenbeitrag für seinen verstorbenen Bruder Josef Fuxreiter zu bewilligen."

Beschluß nach Sektionsantrag. — Z. 34.414.

Nach Erledigung der Tagesordnung erstattet Herr G.-R. Heinrich Bachmayr als Referent des Approvisionierungs-Ausschusses einen längeren Bericht über die am 23. Oktober 1914 abgehaltene Sitzung des Approvisionierungs-Ausschusses.

Der Herr Referent führt aus:

Mit einem Erlasse des k. k. o. ö. Statthalterei-Präsidiums vom 17. Oktober 1914 wurde dem Herrn Bürgermeister mitgeteilt, daß sich die Möglichkeit ergeben könnte, Bezüge von Getreide oder Mehl aus Amerika im Großen einzuleiten; gleichzeitig wurde der Herr Bürgermeister aufgefordert, baldigst zu berichten, ob, bezw. mit welchen Mengen die Stadtgemeinde Steyr an derartigen Getreide- oder Mehlbezügen gegebenenfalls teilnehmen würde.

Zur Besprechung dieser Angelegenheit wurde für den 23. Oktober eine Approvisionierungs-Ausschußsitzung einberufen, in welcher beschlossen wurde, eine Abordnung der Gemeindevertretung nach Linz zu entsenden, um sich wegen dieses Getreide- bezw. Mehlbezuges mit der Stadtgemeinde Linz ins Einvernehmen zu setzen und in Approvisionierungs-Angelegenheiten überhaupt bei Sr. Exzellenz dem Herrn Statthalter vorzusprechen.

In Ausführung dieses Beschlusses begab sich eine aus dem Herrn Bürgermeister und aus den Herren Gemeinderäten Wöhrer und Wokral bestehende Abordnung der Gemeindevertretung nach Linz, wo sie sich mit der Linzer Stadtvertretung in Verbindung setzte und ein volles Einvernehmen mit dieser erzielte.

Die Vertreter beider Städte sprachen beim Statthalter und beim Landeskulturrate vor. Die Stadtgemeinde Steyr erklärte sich bereit, an dem Bezuge von Mehl aus Amerika gegebenenfalls teilzunehmen; der monatliche Bedarf für Steyr würde ungefähr 20 Waggon betragen. Gleichzeitig wurde um eheste Mitteilung der Bedingungen, unter welchen diese Mehlbestellung zu erfolgen hätte, ersucht.

Leider ist bis heute eine Mitteilung der näheren Bezugsbedingungen nicht eingetroffen und es dürfte überhaupt die ganze Aktion erfolglos bleiben, da die Zusendung von Getreide oder Mehl aus Amerika infolge der Behinderung des Verkehrs durch französische und englische Schiffe zu stark gefährdet erscheint.

Ferner wurde in der Approvisionierungs-Ausschußsitzung beschlossen, neuerdings an Se. Exzellenz den Herrn Statthalter das Ersuchen zu richten, ehestens eine Sitzung von Vertretern der größeren Städte Oberösterreichs einzuberufen, um unter Zuziehung von Sachverständigen über die wichtigsten Approvisionierungsfragen zu beraten.

Die Ausführungen des Herrn G.-R. Bachmayr werden vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen.

Der Herr G.-R. Aigner führt darüber Beschwerde, daß das Befahren öffentl. Straßen und Plätze der Stadt mit Schlitten wieder stark um sich greife. Die Sicherheitswache, deren Stand infolge der Einberufung von Wachleuten anläßlich der Mobilisierung stark vermindert sei, treffe kein Vorwurf, wohl aber die Eltern, welche es zulassen, daß ihre Kinder durch das Schlittenfahren die Straßen unsicher machen. Er ersuche den Herrn Bürgermeister, daß das Verbot des Rodelns auf den öffentlichen Wegen und Plätzen der Stadt neuerdings nachdrücklichst der Bevölkerung in Erinnerung gebracht werde.

Der Herr Bürgermeister entgegnet darauf, daß dieses Verbot ohnehin durch Anschlag an allen öffentlichen Plätzen der Stadt allgemein kundgemacht ist.

Ferner weist Herr G.-R. Wokral darauf hin, daß der Zugang zu den neuen Arbeiter-Wohnhäusern auf der hohen Ennsleite infolge Schnees und Vereisung kaum gangbar sei. Die Waffenfabrik habe erklärt, die Instandhaltung dieses Weges gehe sie nichts an, da die Stiege nicht in ihrem Eigentume stehe.

Er ersuche den Herrn Bürgermeister, mit Rücksicht auf die Dringlichkeit den Weg auf Gemeindekosten herstellen zu lassen und dann die in Frage kommenden Eigentümer zur Zahlung heranzuziehen.

Der Herr Bürgermeister entgegnet darauf, daß ihm selbst schon persönlich Beschwerden in diesem Gegenstande zugekommen seien.

Die Sache verhalte sich so: Die Stiege wurde seinerzeit vom Verschönerungsvereine angelegt und später dann ins öffentliche Eigentum der Stadt übernommen. Dieser Weg sei schon an und für sich der Stufen wegen im Winter nicht recht gangbar, sondern sei eigentlich nur für den Sommer als Gehmittel für Spaziergänger gedacht gewesen. Nun habe die Waffenfabrik in diese Stiege hinein Kanalisierungen und Wasserleitungen gelegt, wodurch dieser Zugang noch schlechter passierbar geworden ist. Das Stadtbauamt sei bereits zur Verbesserung dieses Weges beauftragt worden; im übrigen werde durch die Fertigstellung der neuen Straße dieser Uebelstand gänzlich beseitigt werden.

Schließlich macht Herr G.-G. Wokral darauf aufmerksam, daß die Regierung Zeitungsnachrichten zufolge daß ganze Kaffeelager in Triest aufgekauft habe, um billigen Kaffee an die größeren Gemeinden abzugeben. Die Stadt Steyr solle sich auch einen Teil davon sichern.

Er erlaube sich deshalb anzuregen, daß der Herr Bürgermeister baldigst den Approvisionierungs-Ausschuß zu einer Sitzung einberufe, in welcher zu dieser Sache Stellung genommen werden solle.

Der Herr Bürgermeister entgegnet, daß er in den nächsten Tagen eine Approvisionierungs-Sitzung einberufen werde.

Da sich hierauf niemand mehr zum Worte meldet, schließt der Herr Vorsitzende die öffentliche Sitzung.

In der darauffolgenden vertraulichen Sitzung werden die Punkte 1, 2 und 3 der Tagesordnung behandelt.

1. Personalien.

Der städt. Polizei-Oberkommissär Franz Ebmer wird über sein Ansuchen mit 31. Dezember 1914 in den dauernden

Ruhestand versetzt; bei diesem Anlasse wird ihm mit Rücksicht auf dessen 40jährige tadellose und pflichteifrige Dienstleistung die Anerkennung des Gemeinderates ausgesprochen.

Ferner wird beschlossen, den städt. Kanzleileiter Johann Bayer zum Beamten der X. Rangsklasse zu befördern, den städt. Kanzlisten Georg Kern zum städt. Kanzleioffizial und den städt. Sanitätsunterbeamten Karl Menschik zum städt. Beamten der XI. Rangsklasse zu ernennen. Diese Beförderungen erfolgen mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 1915 und unter der Voraussetzung, daß für den dadurch entstehenden Mehraufwand die präliminarmäßige Deckung gefunden wird.

2. Ansuchen um Aufnahme in den Gemeindeverband.

Auf Grund des § 2 des Gesetzes vom 5. Dezember 1896, R.-G.-Bl. Nr. 222, werden in den Gemeindeverband der Stadt Steyr aufgenommen: Klara Bräuer samt Tochter, Johann Janz mit Frau und 3 Kindern; Alois Springer mit Frau und 5 Kindern, Johann Steinmair mit Frau und 5 Kindern.

3. Ansuchen um Bürgerrechtsverleihung.

Dem städt. Promenadewächter Franz Hoffmann wird das Bürgerrecht der l. f. Stadt Steyr mit Nachsicht der Taxe verliehen.

Schluß der Sitzung um 5 Uhr nachmittags.

Der Vorsitzende:

Die Verifikatoren:

Der Schriftführer:

Anhang
zum Protokolle über die ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr am
26. Nov. 1914.

Vertraulicher Teil:

In der vertraulichen Sitzung werden die Punkte I, II, u. III der Tagesordnung behandelt.

I. Sektion: Referent: Sektionsobm. Herr Gemeinderat Dr Karl Harant.

Punkt I.) Personalien.

1.) Es liegt vor das Ansuchen des städt. Polizei-Oberkommissars Franz Ebmer um Versetzung in den dauernden Ruhestand mit 31 Dez. 1914.
Sektions-Antrag:
Der löbl. Gem. B. beschließe dem Pensions-Ansuchen des Herrn Polizei-Oberkommissars Franz Ebmer unter Anweisung des ordnungsmäßigen Ruhegenusses Folge zu geben. Gleichzeitig wolle ihm mit Rücksicht auf seine 40-jährige tadellose und pflichteifrige Wirksamkeit die besondere Anerkennung ausgesprochen werden.
Beschluß: nach Sektionsantrag. Z. 303/V.P.
(Ferner wird dem Oberkommissar Ebmer durch Erheben von den Sitzen die besondere Anerkennung ausgesprochen.)

2.) Es liegt ferner das Ansuchen der städt. Kanzleileiters Johann Bayer um Beförderung in die X. Rangsklasse vor.
Sektionsantrag:
Der löbl. Gemeinderat beschließe, den städt. Kanzleileiter Johann Bayer mit Rücksicht auf seine belobte Dienstleistung ab 1. Jänner 1915 zum Beamten der X. Rangklasse unter der Voraussetzung zu fördern, dass die präliminarmäßige Bedeckung hiefür gefunden wird.
Beschluss nach Sektionsantrag. Z:

3.) Ferner liegt das Ansuchen des städt. Kanzlisten Georg Kern um Ernennung zum städt. Offizial und Nachsicht von angerechneten 2 Praktikantenjahren vor.
In einem längeren Amtsberichte wird das Ansuchen befürwortet.
Sektionsantrag:
Da der Gesuchsteller 25 Jahre in pflichteifriger Weise dient u. bereits 50 Jahre alt ist beschließe der Gemeinderat dem vorliegenden Ansuchen mit Wirksamkeit ab 1. Jänner 1915 unter der Voraussetzung Folge zu geben, dass die Präliminarmäßige Deckung für den dadurch entstehenden Mehraufwand gefunden wird. Gleichzeitig wird ihm der Titel eines städt. Offizials verliehen.
Beschluss nach Antrag. Z. 289/V.P.

4.) Schließlich liegt das Ansuchen des städt. Sanitätsunterbeamten Karl Menschik um Ernennung zum städt. Beamten der XI. Rangklasse und Einreihung in die II. Gehaltsstufe dieser Rangsklasse vor.
Sektions-Antrag:
Der löbl. Gemeinderat beschließe, dem vorliegenden Ansuchen in Würdigung der geltend gemachten Gründe mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 1915 und unter der Voraussetzung Folge zu geben, dass für den dadurch entstehenden Mehraufwand die präliminarmäßige Deckung gefunden wird.
Beschluss nach Sektionsantrag. Z. 288/V.P.

Punkt II.)

Ansuchen um Aufnahme in den Gemeindeverband.

Über Antrag der Sektion wird beschlossen die nachstehenden Personen gemäß § 2 der Heimatsgesetz-Novelle vom 5./12. 1896, R.G.Bl. N. 222, in den Gemeindeverband der Stadt Steyr aufzunehmen:

Bräuer Klara mit einer a. e. Tochter Z. 35184
Janz Johann mit Frau und 3 Kindern Z. 35663
Springer Alois mit Frau und 5 Kindern Z. 37395
Steinmayr Johann mit Frau und 5 Kindern Z. 33793

Punkt III.)

Ansuchen und Bürgerrechtsverleihung.

Es liegt das Ansuchen des Promenadewächters Franz Hoffmann um taxfreie Verleihung des Bürgerrechtes vor.
Der Herr Referent weist darauf hin, dass der Gesuchsteller laut der gepflogenen Erhebungen einen guten Leumund genießt sich in äußerst dürftigen Verhältnissen befindet und durch die nachgesuchte Verleihung des Bürgerrechtes Anspruch auf eine Unterstützung aus Stiftungen für arme Bürger und auf Bürgerpfründen erlangen würde.
Sektionsantrag:
Der löbl. Gemeinderat beschließe, dem Bewerber das Bürgerrecht der l. f. Stadt Steyr mit Rücksicht auf die dürftige Lage desselben unter Nachsicht der Taxe zu verleihen.
Beschluss nach Sektionsantrag Z: 38.648

Schluss der vertraulichen Sitzung um 4 h 45 min n.m.

Der Vorsitzende:
Die Verifikatoren:
Der Schriftführer: